

Im Banne der Spiele

Am Freitag beginnt die Fussballweltmeisterschaft in Deutschland. Der Gastgeber Deutschland hat sich das höchste Ziel gesetzt. Aufgrund der Ergebnisse der vergangenen 2 Jahre und der aktuellen Personalsituation im deutschen Lager ringen diese Ambitionen manchem aber eher ein müdes Lächeln ab.

Nur das Höchste ist genug

Die Frage ist aber erlaubt, ob wir uns ebenfalls immer nur das höchst erreichbare Ziel setzen oder lediglich mit der Mittelmässigkeit vorlieb nehmen. Daheim im bequemen Fernsehsessel können wir als selbsternannte Experten fast ohne Folgen das Zeitgeschehen beobachten, aber bleiben aussen vor.

Kritik riskieren

Wer aber eine Extraleistung erbringen will, muss sich offenbaren und wird selbstverständlich der Kritik ausgesetzt. Dabei ist es gar nicht verkehrt, sich immer nur die höchsten Ziele zu setzen denn dann werden auch die grössten Kräfte in einem mobilisiert.

Das Beste geben

Die Frage ist allerdings ob wir nur das Beste von anderen erwarten oder uns ebenfalls nach dem Besten ausrichten. Ob wir uns anstrengen um Aufmerksamkeit und Ruhm zu erlangen oder in stiller Bescheidenheit unserer Pflicht nachgehen ohne auf Lob und Anerkennung zu schielen,

spielt zunächst einmal keine Rolle. Das Beste geben ist nichts anderes als im Prozess des Lebens zu sein.

Weg oder Ziel?

Bei dem Erfolg ist es fast wie mit dem Geld. Ist man darauf fixiert, wird das Leben zur Qual. Vielleicht nicht in erster Linie für einem selbst, aber die Menschen in der nächsten Umgebung wissen davon ein unschönes Lied zu singen.

Der Ball ist rund...

Ein Weltmeister Deutschland 2006 wäre für das angekratzte Image der Deutschen sicher belebend. Moralisch und wirtschaftlich. Im Eröffnungshoroskop wird deutlich wie der hoch stehende Mars im Löwen um die Lorbeeren kämpft.

..und rollt 90 Minuten

Das Spiel und der darin stattfindende Kampf haben ja an sich keinen direkten Nutzen. Wenn das Vergnügen am an und für sich zwecklosen „gekickte“ wegfallen würde und nur noch „Nützliches“ getan werden würde, wäre unsere Welt um einiges ärmer. Wenn wir das Leben ausserdem genau beobachten werden wir feststellen, dass Dinge die keinen direkten volkswirtschaftlichen Nutzen hervorbringen wie ein Dankeschön, ein Lachen oder vielleicht auch ein Staunen das Leben eigentlich erst ausmachen. Das was wirklich zählt spielt sich eben ganz leise ab, ist aber nicht weniger spannend!

www.astrocoach.ch